

Veröffentlichung 21.6.2005



Revista do Samba Outras Bossas

Traumton Records / INDIGO CD 5866-2
file under: world/brazil/revista do samba

Beto Bianchi: acoustic guitar **Leticia Coura:** voice and cavaquinho **Vitor da Trindade:** percussion

Guest musicians:

Adriana Capparelli: vocals **Bocato:** trombone **Claudia Sgarbi:** vocals, xylophone **Dudu Tucci:** percussion **Waldir Juvenal:** percussion **Wolfgang Loos:** violoncello

Outras Bossas

Welche Klischees hat der Samba nicht über sich ergehen lassen müssen! Da sind die "heißen Rhythmen" für gymnastische Übungen textilarmer Mulattinnen, dann haben wir den wehmütigen Favela-Sänger, der Liebesleid und Lebensschmerz zur Gitarre intoniert, und schließlich die Diva Carmen Miranda, die mit polternder Bigband und reichlich affektierter Show ein verzerrtes Bild von Rio nach Kalifornien brachte. Aber was ist der Samba nun wirklich?

Nur drei Musiker braucht es, um zur Essenz des Genre vorzudringen Eine Dame und zwei Herren aus São Paulo sind es, vor denen Kritiker und Publikum schon 2002 den Hut zogen - da nämlich erschien ihr Debütwerk. "Wie der erste Frühlingshauch nach einem langen Winter" (Nürnberger Nachrichten), "Enthusiasten ohne Pomp und Tamtam" (www.novacultura.de), das "Lächeln der Nostalgie" (Jazz thing), so der versammelte Tenor. Eine klare und zugleich sinnliche Rundschau über vier Dekaden Samba-Klassiker bot der Erstling, poetische Leichtigkeit statt Bombast des Karnevals oder lamentierender Erdschwere.

Wer steckt hinter der Wurzelkur für Brasiliens altbewährtes Genre? Da wäre die charismatische Sängerin, Schauspielerin und Komponistin Leticia Coura, die seit mehr als 15 Jahren internationale Bühnenerfahrung besitzt. Von Tourneen durch etliche Länder Europas über eine Adaption von Boris Vian-Songs bis hin zu einem prämierten Soundtrack reicht ihr künstlerisches Spektrum. Gitarrist und Komponist Beto Bianchi arbeitet in der Heimat und Europa als Bühnenmusiker und Produzent für Ambient- und Multimedia-Projekte, außerdem hat er sich als profunder Kenner brasilianischer Volksmusikstile erwiesen. Vitor Da Trindade schließlich hat durch seine Initiation in Brasiliens Candomblé-Religion einen starken spirituellen Background. Er studierte Musikpädagogik, Gitarre und Perkussion, lehrt heute auf vielen Festivals und in Workshops afro-brasilianischen Tanz und Perkussion und fühlt sich auch im Theater zuhause.

Vertriebe:

Deutschland: INDIGO
Schweiz: Musikvertrieb AG
Österreich: Hoanzl
Benelux: Livial
Digital: www.finetunes.de

TRAUMTON RECORDS

Grunewaldstraße 9, D - 13597 Berlin, Germany
phone ++49 (0) 30 331 93 50 fax ++49 (0) 30 331 93 70
e-mail: traumton@traumton.de

Revista do Samba

Outras Bossas

Nun wagen die drei vielbeschlagenen Musiker für Traumton Records einen weiteren gewitzten Schritt aufs neugestaltete Samba-Parkett. Der Titel "Outras Bossas", der klingt ja zuerst mal gar nicht nach Samba, sondern nach der Konkurrenz der Bossa Nova. In Wahrheit aber tauchen die "Revistas" damit tief in die Samba-Historie hinab: 1932 war es, als der spleenige Poet Noel Rosa, geschätzt für seine brillante Beobachtungsgabe und sozialkritische Schärfe, in seinem Titel "Coisas Nossas" folgende Zeile dichtete: "Der Samba, leere Taschen und 'andere Beulen' (outras bossas), das sind unsere Spezialitäten." Angeregt worden war Rosa zu dieser Vokabel durch sein kurzes Medizinstudium. Dort hatte er erfahren, dass die Herren Doktoren in früheren Zeiten eine gewisse beulenartige Stelle am Schädelknochen (auf Portugiesisch "bossa", auf Deutsch der im Volksmund so schön titulierte "musikalische Hinterkopf") für das künstlerische Talent einer Person verantwortlich machten. Mit seiner berühmten Zeile verursachte Rosa, dass fortan das Wörtchen "bossa" auf die Launen kreativer Musiker angewandt wurde, wenn die mit unorthodoxer Sing- und Spielweise sowie genialen neuen Eingebungen auffielen.

Es könnte keinen treffenderen Titel für die zweite CD von Revista Do Samba geben. Denn mit genau jenem kecken Esprit der frühen Noel Rosa-Epoche, gleichzeitig funkensprühend vor außergewöhnlichen neuen Ideen präsentiert sich der Parcours über 13 Titel brasilianischer Musikgeschichte. Das Spektrum ist nun gar auf acht Jahrzehnte gespreizt, zeigt den Samba von seiner patinabesetzten Seite genau wie von der hochaktuellen. Wie ein roter Faden zieht sich die lyrische Finesse fernab der sonst so üblichen Plattitüden des heutigen Kommerz-Sambas. Wir begegnen aufmüpfig stichelnder Lyrik der 1930er von Rosa und Zeitgenossen, dem rasanten Chôro "Tico Tico" aus den Tagen des Samba-Vorläufers, Melancholie von den Favela-Hügeln mit Cartola. Aber auch moderne Auseinandersetzungen mit der Gattung sind anzutreffen. Ein Liebenswürdiger Urwald erwacht im "Samba Dos Animais" von Jorge Mautner, und der einstige Rock-Avantgardist und Wortkünstler Arnaldo Antunes steuert eine sprachspielerische Widmung an eine Tänzerin bei. Und nicht zuletzt kann auch Leticia Coura ihr Kompositionstalent in zwei "Neo-Sambas" ausreizen.

Alle Titel zeichnet eine feinnerviges Musizieren auf Gitarre, Cavaquinho (Ukulele) und einem ganzen Arsenal von Schlagwerk aus, leutselige und verschmitzte Vokal-Arbeit bringt die Lyrik zur Geltung, ab und an bereichert man die Arrangements durch launiges Hereinposaunen oder ein Xylophon. In der Perkussionsabteilung blitzt auch mal Prominenz mit Dudu Tucci hervor. Produziert wurde das Werk wiederum im Traumton Studio Berlin von Wolfgang Loos, der sich u.a. Cello spielend in dem wunderbaren Cartola-Stück auch selbst beteiligt.

"Der Samba erfordert Ungezwungenheit, und du musst wissen, er ist das Gebet des kleinen Mannes", heißt es in einem Lied vom Klassiker Laurindo De Almeida. Diese schöne Zeile könnte auch als Motto über der Musik von Revista Do Samba prangen.

Anspieltipps:

- "[A Chuva](#)" (2): Das Stück aus Leticia Couras Feder macht die hektische Atmosphäre des modernen Rios tragikomisch greifbar. Die Dichterin beklagt sich über den Verlust von Identität und materiellen Gütern - das alles zum funky Soundtrack von Ukulele, Posaune und dem Bindfadenregen der Perkussion.

- "[O Horóscopo](#)" (5): Eine reizende Miniatur, die ganz im Stile der Samba-Poeten von schnell vergehendem Liebesglück erzählt. Schuld am ist das Horoskop mit seinen falschen Prognosen.

- "[Samba Dos Animais](#)" (11): In diesem Szenario erzählt gleich eine ganze Arche Noah lautmalerisch von den Zeiten, als der Mensch sich noch mit den Tieren verständigen konnte.

Homepage: www.revistadosamba.com.br

Booking: Transatlantico, CARAMBA Spectacles (F)

Back-Katalog: CD Revista do Samba (Traumton 1841-2 / 2002)

Revista do Samba

Pressestimmen

„Outras Bossas

Wieso Bossa im Albumtitel, wenn doch das ganze muntere Werk mit Samba voll gestopft ist? Nun, darüber gibt's Aufklärung im Textheft des Trios, das mit seinem zweiten Wurf einen ziemlich großen gelandet hat. Über Gitarre, Cavaquirilio und Perkussion schwelgt Leticia Coura mit ihrer erotischen wie zuweilen fröhlich kecken Altstimme in der langen Geschichte des Samba, entschlackt alte Preziosen mit Verve und Esprit und beweist, dass Tradition und Moderne ganz locker zusammengehen können. Jenseits von allen Klischees kocht die Combo mit Gästen wie Dudu Tucci am Schlagwerk oder Wolfgang Loos am Violoncello, der das hübsche Teil auch produzierte, eine reizende Mixtur zusammen, die gar nicht nostalgisch wirkt - trotz einiger Songs, die 70 Lenze auf dem Buckel haben. In launigen Klangfarben setzen Posaune und Xylofon noch feine Tupfer ins Gemälde der innovativen Revisionisten. Umwerfend!" wg
Blue Rhythm, Sommer 2005

Presse CD Revista do Samba

"Einfach, klar, modern, swingend – das ist eine ganze Menge für eine einzige Platte. Es funktioniert aber! Die Songs auf Revista do Samba versprühen sowohl südamerikanisches Samba-Feeling als auch Wohnzimmeratmosphäre. Da wird gekichert, gelacht und in die Songs hineingesprochen. Ganz nebenbei erhält der Hörer eine Lektion in Samba-Geschichte: Pelo Telefone zum Beispiel ist eine Neuaufnahme des ersten je auf Platte gebannten Sambas überhaupt. 1916 aufgenommen liegen die Noten seitdem in der Nationalbibliothek Brasiliens. Ob es Revista do Samba auch bis dahin schafft, wird sich zeigen. Auf jeden Fall sollte ihre Platte den Weg in viele CD-Regale finden!"

Sebastian von Haugwitz

WDR Funkhaus Europa, CD der Woche 14.10.2002

"Mehr als nur Musik -- für Aficionados ist der Samba Leben, Liebe, täglich Brot. Nicht nur in den Favelas, den Armenvierteln von Rio, pulsiert das Leben im Takt dieser genuin afrobrasilianischen Kreation aus Rhythmus und Poesie. Zu den Wurzeln des Sambas vorzudringen, bedeutet daher zugleich, den Kern einer Musik zu berühren, welche den Nationalcharakter eines ganzen Landes verkörpert. Unter diesem Aspekt unterziehen der Gitarrist Beto Bianchi, Leticia Coura am Cavaquinho, der kompakten viersaitigen Samba-Mandoline, und Vitor Da Trindade an Pandeiro und diversen anderen Percussion-Instrumenten den Samba einer Revision.

Allerdings sind Revista Do Samba in Sao Paulo zu Hause, doch Brasiliens 20-Millionen-Moloch ist beileibe nicht die Wiege dieses Genres. Daher wählte das seit 1999 bestehende Trio Stücke aus der Feder von Noel Rosa, Cartola oder von dem in Santo Amaro geborenen Assis Valente. Diese Musikerlegenden wirkten allesamt in Rio de Janeiro und zählen zu den Vätern des Sambas. Ihre melodiosen Kompositionen sind längst zu Klassikern avanciert. So entpuppt sich die Gruppe als Anhänger des lyrischen Sambas alter Schule.

Mit dem bahnbrechenden "Pelo Telefone" aus dem Jahr 1916 huldigen Revista Do Samba dem ersten Song dieses Stiles, der je auf Platte gepresst wurde. "O Samba E O Tango" ruft jene Epoche ins Gedächtnis zurück, als der erotische Paartanz aus dem Nachbarland Argentinien die Ballsäle von Rio bis Recife in Beschlag nahm. Und autoreferenzielle Nummern wie "Nao Vou Pra Casa" bestätigen, dass der Samba seine Anhänger nicht nur während des Karnevals zur Ekstase treibt. Vielmehr ist diese Musik Ausdruck eines umfassenden Lebensgefühls, das in Brasilien, jenem Schmelztiegel der Kulturen, von Schwarz und Weiß, Arm und Reich, Jung und Alt zu jeder Jahreszeit geteilt wird."

Amazon.de, Wolfgang Zwack, 10/2002

TRAUMTON  RECORDS

Grunewaldstraße 9 , D - 13597 Berlin, Germany
phone ++49 (0) 30 331 93 50 fax ++49 (0) 30 331 93 70
e-mail: traumton@traumton.de

Revista do Samba

Pressestimmen

Revista do Samba ist von der ersten bis zur letzten Note ein Hörvergnügen, das eindrucksvoll beweist, wie lebendig der Samba auch heute noch ist und dass er auch ohne Innovation noch gut die nächsten hundert Jahre auskommt. (mk)
novacultura.de, 3/2003

Auf hohem musikalischen Niveau und auf eine sehr erfrischende Weise interpretiert das Trio aus Sao Paulo Samba-Klassiker der 20er bis 60er Jahre. Die charismatische Sängerin/Schauspielerinnen Letícia Coura verleiht zusammen mit Gitarrist Beto Bianchi & Percussionist Vitor da Trindade den Arrangements eine überzeugende Leichtigkeit und Spielfreude. Die hohe Qualität des Trios wird durch renommierte Auszeichnungen unterstrichen, Fans und Medien sind gleichermaßen vom Debütalbum (2002/Traumton Records) und der Bühnenpräsenz des Trios überzeugt. Kurzum, Revista do Samba - eine exzellente Einführung in die brasilianische Musik.
Brazine, 10/2004